



21.4450

Postulat Z'graggen Heidi.**Die Leistungen der Schweiz für die EU
analysieren und quantifizieren****Postulat Z'graggen Heidi.****Analyser et quantifier les prestations
de la Suisse en faveur de l'UE**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 01.03.22

Präsident (Hefti Thomas, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Z'graggen Heidi (M-E, UR): Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates und will in seinem Bericht, den er dem Parlament vorlegen will, die Leistungen der Schweiz für die EU berücksichtigen. Der Bundesrat hat vor Kurzem seine Stossrichtung für ein künftiges Verhandlungspaket mit der EU festgelegt und festgehalten, dass er für gute und geregelte Beziehungen den bilateralen Weg mit der EU fortsetzen will, dies zum Vorteil beider Seiten. Das wird einen anspruchsvollen Verhandlungsmarathon geben. Ich bin überzeugt, dass es auch zentral ist, dass wir – die Schweiz – uns unserer Leistungen zugunsten der EU nicht nur bewusst sind, sondern dass wir sie auch systematisch analysieren und festhalten. Dies ist nötig, damit wir in Verhandlungen auf gesichertem, starkem Grund stehen.

Herr Bundespräsident, Sie sind aus dem Kanton Tessin, ich bin aus dem Kanton Uri. Ich denke hier insbesondere an die Leistungen und Investitionen im Bereich des alpenquerenden Transitgüter- und Individualverkehrs wie an den Bau der Neat. Ich denke aber auch an die Leistungen im Bereich des Stromtransits, die im Besonderen auch die Nord-Süd-Achse betreffen, und an die Kosten der Personenfreizügigkeit usw. Ich habe die Punkte in meinem Postulat aufgeführt.

Der Bundesrat ist in seiner Antwort eher zurückhaltend bezüglich der Frage, wie er das systematisieren und analysieren will. Ich bin mir bewusst, dass es ein grosser Aufwand und eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Dennoch ist dies äusserst wichtig und dient als Grundlage für die künftigen Verhandlungen. Ich bin sehr froh, wenn Sie sich dieser Frage vertieft annehmen und Ihre Ergebnisse auch der Bevölkerung und dem Parlament vorlegen.

Noser Ruedi (RL, ZH): Der Bundesrat beantragt, dieses Postulat anzunehmen, und ich stelle auch keinen gegenteiligen Antrag. Aber ich möchte doch zwei, drei Ergänzungen machen.

Selbstverständlich kann man solche Aufstellungen machen. Aber ich wäre froh, wenn das dann Bilanzen wären und keine einseitigen Betrachtungen von Kosten. Es gibt ja schliesslich auch Nutzenbetrachtungen oder auch Kosten einer Nichtmitgliedschaft. Es ist daher eine sehr komplizierte Aufgabe, die hier gestellt wird. Wer meint, man könne die europapolitische Zusammenarbeit mit einer Buchhaltermentalität lösen, der täuscht sich. Es braucht andere Ansätze, um das hinzukriegen. Ich habe nichts dagegen, dass man diese Aufstellung einmal macht, wenn man die Kosten der Beteiligung, aber auch einer Nichtmitgliedschaft aufzeichnet und eine vollständige Bilanz macht. Aber das wird uns nicht den Weg in die Zukunft weisen. Das Postulat möchte ich in diesem Sinne verstanden wissen, weil wir hier drin nicht darüber abstimmen.

Cassis Ignazio, président de la Confédération: Par votre postulat, Madame la conseillère aux Etats Z'graggen, vous demandez au Conseil fédéral d'analyser et de quantifier les prestations de la Suisse en faveur de l'Union européenne, notamment dans les domaines du trafic transalpin – vous l'avez bien rappelé, nous savons de quoi nous parlons –, du transit de l'électricité ou encore des prélèvements sur le pouvoir d'achat suisse, plus élevé, par les entreprises européennes. Vous vous référez au rapport prévu par le Conseil fédéral sur les relations entre la Suisse et l'Union européenne. Dans le texte déposé, vous soulignez que les prestations en faveur de l'Union européenne ne doivent pas être oubliées dans le rapport, afin que ce dernier puisse donner



l'image la plus complète possible.

Das Postulat Z'graggen fügt sich in eine Reihe von bestehenden Vorstössen ein. In der Herbstsession hat der Nationalrat Postulate der sozialdemokratischen Fraktion, der grünen Fraktion und Cottier angenommen, die jeweils verlangen, die europapolitischen Optionen der Schweiz zu analysieren. Vergleichbares fordern auch drei angenommene Postulate aus den Jahren 2013, 2014 und 2017. Der Ständerat hat zudem in der Wintersession eine Motion Minder angenommen, die den Bundesrat beauftragt, eine Strategie für die Zusammenarbeit mit der EU zu erarbeiten.

Der vom Bundesrat geplante Bericht wird den aktuellen Stand der Beziehungen Schweiz-EU sowie die Handlungsfähigkeiten für die Zukunft evaluieren. Der Bericht wird auch die Leistungen der Schweiz an die EU berücksichtigen, stellen diese doch einen wesentlichen Aspekt der Gesamtbeziehungen dar.

Hier kommt nun eben das Aber, wie es auch Ständerat Noser in Erinnerung gerufen hat: Es ist wichtig, dass die Erwartungen dabei realistisch bleiben. Wir müssen realistisch einschätzen, was im Rahmen des geplanten Berichtes machbar und sinnvoll ist. In den meisten Fällen dürften sich die Leistungen der Schweiz kaum eindeutig bestimmen und bemessen lassen. Ein Beispiel: Die Schweiz hat die Neat gebaut, diese kommt auch der EU zugute. Aber zu welchem Anteil genau profitiert die EU von dem Jahrhundertbauwerk und zu welchem die Schweiz alleine? Müsste man sich, wenn man eine solche Rechnung anstellt, nicht vielleicht auch daran erinnern, zu welchem Anteil die Schweiz von der Schienen- und Strasseninfrastruktur in der EU profitiert? Sie sehen, eine exakte Bilanz lässt sich kaum wirklich wissenschaftlich erstellen.

Gleichwohl wirft Ihr Postulat, Frau Z'graggen, ein berechtigtes Anliegen auf. Der Bundesrat ist willens, so weit wie möglich genau diese Bilanz zu ziehen, und zwar auf beiden Seiten, wie dies auch Ständerat Noser in Erinnerung gerufen hat. Wir tun dies im Bewusstsein darüber, dass diese buchhalterische Rechnung alleine die Zukunft unserer Beziehung nicht wird bestimmen können.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit. Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Angenommen – Adopté

AB 2022 S 26 / BO 2022 E 26